

## VORBEMERKUNG

Die vorliegende Darstellung, angelegt als einführendes Studienmaterial, untersucht Voraussetzungen, Intentionen und Möglichkeiten einer historisch-materialistischen Analyse und Interpretation literarischer Werke. Sie faßt deren analytisch-synthetische Erschließung als konstruktives Element im Prozeß der Literaturaneignung und berücksichtigt dabei Erkenntnisse und Positionen, die sowohl von Schriftstellern wie Johannes R. Becher und Bertolt Brecht als auch von Kritikern und Wissenschaftlern wie Paul Rilla und Werner Krauss erarbeitet wurden. Gleichzeitig besteht ein wesentlicher Bezugspunkt der Darstellung in der Tatsache, daß mit der wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung der Literatur auch die Fragen nach dem Charakter, dem Inhalt und den Perspektiven der Literaturvermittlung und -aneignung theoretisch wie praktisch eine zunehmende Bedeutung erlangen.

Den methodologischen Ausgangspunkt für die Untersuchung dieser Fragen bildet die Dialektik der Inhalt-Form-Beziehungen im Prozeß der literarisch-künstlerischen Aneignung von Wirklichkeit. Bezogen auf den dialektischen Zusammenhang zwischen ästhetischer Rezeptivität und wissenschaftlicher Analyse, werden die Möglichkeiten einer sach- und gegenstandsgerechten Interpretation betont, die sich auf das Erfassen wesentlicher Seiten und Elemente der Inhalt-Form-Beziehungen konzentriert und damit die Herausbildung einer vertieften ästhetischen Genuß- und Urteilsfähigkeit fördert. Verbunden damit ist die Kritik an formalistischen Betrachtungsweisen, die in einer vordergründigen soziologischen oder literaturimmanenten Bezugsebene verharren, ohne daß aus dieser Kritik jedoch die Schlußfolgerung abgeleitet wird, das literarische Werk entziehe sich generell einer wissenschaftlichen Analyse, es könne nur mittels einer rational nicht faßbaren „Einfühlung“ erlebt und aufgenommen werden.

Dem Anliegen, auf die Möglichkeiten hinzuweisen, die durch den Einsatz analytischer und interpretatorischer Verfahren zur Erschließung der Wirklichkeitsbeziehungen und der ästhetischen Eigenart literarischer Werke gegeben sind, dienen schließlich auch die ausgewählten Interpretationen, die die vorangegangenen Diskurse ergänzen und weiter-